

Profilierungsversuche am untauglichen Objekt

Kommentar von Günther Heußen, Schortens

Dass Frau Jensen (CDU) als Landtagsneuling bemüht ist, öffentliche Aufmerksamkeit durch intensive Pressearbeit zu erreichen, ist verständlich. Zumal sie es in der Person von Olaf Lies (SPD) mit einem schier übermächtigen Konkurrenten zu tun hat.

Und dass eine Presseerklärung von Frau Jensen ins Leere läuft, weil sie von den Ereignissen überholt wurde, ist, wie man in einer anderen Branche sagen würde, Künstlerpech. So geschehen am 11.11. als ihre Kritik an der Ampelkoalition wegen des angeblichen Auslaufens des Sprach-Kita Programms erst zwei Tage nach der Verlängerung dieses Programms im Wochenblatt zu lesen war. So etwas sollte nicht, kann aber passieren.

Was aber auch einer neugewählten Landtagsabgeordneten nicht passieren sollte, ist das Verschweigen von unbequemen Tatsachen.

Erste Tatsache: schon im September erklärten SPD und Grüne in Berlin ihre Absicht, das Programm zu verlängern, um die Zeit bis zur Anschlussfinanzierung aus Mitteln des Gute-Kita-Gesetzes ab Mitte 2023 zu überbrücken.

Zweite Tatsache: Kitas fallen in den Verantwortungsbereich der Länder. Sprach-Kitas vorzuhalten ist also Aufgabe der Länder. Das Förderprogramm des Bundes war von vornherein, wie bei solchen Programmen üblich, befristet.

Dritte Tatsache: wenn der Bund Aufgaben der Länder im Bereich Bildung und Erziehung dauerhaft und umfangreich finanzieren soll, muss man ehrlicherweise über Umfang und Zukunft der Kulturhoheit der Länder diskutieren.

Alles in allem ein sehr komplexes und facettenreiches Thema, das mit Sicherheit völlig untauglich für die Profilierungsversuche von Landtagsneulingen ist.

Ein Letztes: Es ist inzwischen schon etliche Wochen her, dass die Niedersachsen-CDU mit Ihrem Landtagswahlkampf gegen die Berliner Ampel-Koalition krachend gescheitert ist. Frau Jensen scheint diese gescheiterte Taktik unbeirrt fortführen zu wollen. Der Dank der friesischen SPD ist ihr gewiss.